

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. IX

HELSINKI 1975 HELSINGFORS

INDEX

Erkki Palmén	Päivö Oksala in memoriam	7
Patrick Bruun	Constantine's Change of Dies Imperii	11
Paavo Hohti	Über die notwendigkeit bei Herodot	31
Jorma Kaimio	Notes on the Pay of Roman Soldiers	39
Iiro Kajanto	Who was Sabinus Ille?	47
Bengt Löfstedt	Zwei Patristica	57
Martti Nyman	Ist der rēst-Typus möglich?	61
H.–G. Pflaum	Clients et patrons à la lumière du cimetière de l'Autoparco sous le Vatican à Rome	75
Gilles Roques	Brève réponse aux 'Bemerkungen zur Sprache des Jonas von Bobbio' de M. B.Löfstedt	89
Eeva Ruoff-Väänänen	The Roads leading to Rhegium.	93
Heikki Solin	Analecta epigraphica	99
Jaakko Suolahti	Unknown Source on Ancient Stenography	109
De novis libris iudicia	111

ZWEI PATRISTICA

Bengt Löfstedt

1. Zeno 1,5,3

In Zenos Predigt 1,5,3 (S. 38 Z. 24ff. in meiner Ausgabe, CC 22) heisst es nach den Handschriften, denen ich gefolgt bin (es handelt sich um Abtreibung): *sepelitur noua odii rabie, antequam nascatur, matris iam non in utero sed sepulcro incognitum pecus, quod legitimam nec mortem potuit sentire nec vitam*. Hierzu bemerkt Wistrand in der Festschrift Fr. Blatt (Classica et Mediaevalia Francisco Blatt dedicata, Kopenhagen 1973) 365: "Es ist unvereinbar mit dem entrüsteten Ton des Prädikanten, dass er das ungeborene Kind, das unschuldige Opfer des von ihm verdamnten Verbrechens, als *pecus* bezeichnen könnte. Wiederherzustellen ist m.E. *pignus*, und damit auch die Klausel."

Merkwürdigerweise scheint es Wistrand unbekannt geblieben zu sein, dass *pecus* ein Terminus technicus für 'Leibesfrucht', 'Fötus' ist. Er hätte es schon aus Georges' Wörterbuch lernen können, wo *pecus* 'das Junge im Mutterleibe' aus Firm. math. 6,31,75 (ed. Kroll-Skutsch-Ziegler, Bd. 2 S. 169,20ff.) *intra matris viscera inpedito partu laniatum pecus miseris lacerationibus dissipatur* und Tert. adv. Marc. 4,21 (ed. Kroymann, CSEL 47 S. 491,2f.) *non caro habitus* (scil. *Christus*) *ante formam, non pecus dictus post figuram, non decem mensium cruciatu deliberatus* belegt wird.¹

Da dieser Sprachgebrauch von mir als wohlbekannt angesehen wurde, ist er in der Einleitung meiner Zeno-Ausgabe nicht behandelt. Hier seien nun aber zur weiteren Aufklärung noch einige Belegstellen angeführt: Firm. math. 3,6,12 (Bd. 1 S. 146,18ff.) *difficile edit partum, ut intra viscera eius laceratum pecus a medicis proferatur*; 7,2,8 (Bd. 2 S. 212,2f.) *pecus intra viscera matris artuatim concisum <a> medicis proferetur*; Marcell. med. 7,23 (S. 51,11f. Niedermann = Bd. 1 S. 108 in der 2. Aufl. von Liechtenhan) . . . *etiamsi pecus intra uterum habuerit inmortuum*; Theod.Prisc. gyn. 24 *pecus molliter subtrahendum erit*; ähnlich ib. 25 und 26; Ps.Apul. herb. 62,1 (S. 116 Howald-Sigerist) *Si qua mulier in utero pecus mortuum habuerit . . .*; ib.Z.4; Soran. S. 16,22f. (Rose) . . . *ne nimia gestatione pecus iam perfectum... excutiat*; oft bei Oribasius, s. J.Svennung, Wortstudien zu den spätlat. Oribasiusrezensionen (Uppsala 1933) 88; usw. Ausserhalb der Mediziner vgl. noch Cassiod. anim. 9 (CC 96 S. 552,11f.) *quadragesimo die humanum*

ac mortale pecus animam dicunt accipere; Lex Salica (ed. Eckhardt in den MGH, leg. sect. 1) 104,4 *Si quis mulierem ingenuam pregnantem in ventre aut in renis percusserit . . . et ei pecus non excutiat . . . , CC solidos culpabilis iudicetur*; ib. 5 und 10; Dipl. Ludow. Germ. 51 (MGH Dipl. reg. Germ. ex stirpe Karol. 1 S. 68,45ff.) *episcopium . . . indecens et informe quasi pecus mutilum permansisse*; in den Glossen wird ἔμβρυον oft durch *pecus* übersetzt, s. Thesaurus glossarum emendatarum s.v. *pecus*. Vgl. ferner Waszinks Kommentar zu Tert. anim. 25,5 (S. 327) und Fr. J. Dölger, Antike und Christentum 5 (1936), 78f. und 230, der auch unsere Zeno-Stelle neben Tert. adv. Marc. 4,21 als einen alten Beleg für die – m.E. wahrscheinlich in älterer heidnischer Sprache wurzelnde – Verwendung von *pecus* im Sinne von 'Leibesfrucht' anführt.

In den oben angeführten Belegen handelt es sich um neutr. *pecus*, *-oris*. Vielleicht wurde aber auch fem. *pecus*, *-udis* im Sinne von 'Fötus' verwendet. Bei Soran. S. 10,10 (Rose) ist *concepti pecudis intra uterum gestatio* (so die Hs. h, die anderen, b und l, haben *pecoris*; s. Roses Index S. 163) überliefert und S. 84,10 *adprehenso pecude*; J. Medert, Quaestiones criticae et grammaticae ad Gynaecia Mustionis pertinentes (Diss. Giessen 1911) 67 schlägt für die letztere Stelle *pecore* vor, die handschriftliche Lesart wird aber nicht nur durch S. 10,10, sondern auch durch Cassiod. in psalm. 57,4 (CC 97 S. 514,65ff.) gestützt: *Merito peccatores tamquam abortivos, ab utero proiectos dicit Ecclesiae, qui nulla doctrinae confirmatione perfecti sunt; sed tamquam tenerae pecudis fatuata mollities, non ad lucem vitalem, sed in perfidiae tenebras probantur abici.*² Hier wird also in der Tat fem. *pecus*, *-udis* gebraucht, während das Wort bei Soranus als Mask./Neutr. überliefert ist. Da die Wörter *pecus*, *-oris* und *pecus*, *-udis* in ihrer ursprünglichen Verwendung früh vermischt wurden (Ernout-Meillet, Dict. étym. s.v.), ist es natürlich, dass auch im übertragenen Sinne 'Fötus' das eine für das andere eintreten konnte. In späterer Zeit wurde *pecus* zum Mask., vgl. Sittl, ALL 2 (1885) 562; *ipse pecus* in der Bedeutung 'Fötus' ist von den Hss. b und l für Soran. S. 92,17ff. überliefert.

Dagegen dürfte sich *pignus* in der Bedeutung 'Fötus' nur in Wistrands "Emendation" nachweisen lassen.

2. Hieronymus, epist. 53,8,3

In seinem 53. Brief, der an Paulinus von Nola gerichtet ist und aus d.J. 394–396 stammt, gibt Hieronymus eine kurze Analyse der verschiedenen Bücher der Bibel. Bezüglich des Job wird u.a. gesagt (nach Hilbergs Edition, CSEL 54 S. 455,10) *omnisque dialecticae proponit λήμματα, propositione, adsumptione, con-*

firmitate, conclusione determinat. Die älteste Handschrift, in der unsere Stelle erhalten ist, H = Clm 6299 aus dem Ende des 8. Jhs., hat aber *omnisque dialectice proponit prolismata legis*; die anderen bieten *omnisque legis* (oder *leges*) *dialectice*. J. Labourt (in der Budé-Ausgabe) nimmt Hilbergs Emendation auf, und zwar ohne die Lesart von H im Apparat zu erwähnen.

Hilberg hat daran recht getan, die Lesart der ältesten Handschrift seinem Texte zugrunde zu legen; die Lesarten der anderen Handschriften sind kaum sinnvoll und wohl durch Auslassen der den Schreibern unverständlichen Wörter zu erklären. Erstens ist aber nicht einzusehen, wieso Hilberg das einhellig bezeugte *legis* auslässt; zweitens lässt sich schwer begreifen, wie ein authentisches *λήμματα* oder *lemmata* in *prolismata* verschrieben werden konnte: das Präfix *pro-* könnte allerdings vom vorhergehenden *proponit* stammen (Perseverationsfehler), aber eine Schreibung *lismata* für *lemmata* wäre singular.³

M.E. ist zu schreiben: *omnisque dialecticae proponit problemata legis*. Die Verbindung *lex dialectica* begegnet mehrfach, s. ThLL 5:1,948,66f. (u.a. bei Seneca). Die Lesart *prolismata* ist eine leichte Verschreibung für *problismata* oder *problesmata*; die Form *problesma* (*problisma*) statt *problema* kommt in insularen und insular beeinflussten Texten häufig vor, s. Verf., Der hibernolatinische Grammatiker Malsachanus (Uppsala 1965) 55. Nach Lowe, *Codices Latini Antiquiores* Bd. 9 Nr. 1265 stammt die Handschrift aus Freising; hier ist schon im allgemeinen mit insularen Einflüssen zu rechnen, und was unsere Handschrift im besonderen betrifft, so ist ein Blatt davon in angelsächsischer Minuskel geschrieben, und ein grosser Teil des Kodex dürfte vom Schreiber des Leipziger Aethicus Ister stammen, vgl. Lowe a.O., B. Bischoff, *Die südostdeutschen Schreibschulen* S. 76. Nichts steht also der Annahme im Wege, dass dem Schreiber unserer Stelle in H (oder dem Schreiber der Vorlage von H) die insulare Graphie *problisma* für *problema* geläufig war.⁴

¹ Dagegen gehört die von Georges angeführte Stelle Tert. resurr. 34 nicht hierher; dort bedeutet *pecus* 'Schaf': CSEL 47 S. 73,21ff. *totus itaque saluus fiet, qui perit totus delinquendo. Nisi si et ovis illa sine corpore amittitur et sine corpore revocatur. Nam si caro quoque eius cum anima, quod pecus totum est, humeris boni pastoris advehitur, ex utraque utique substantia restituendi hominis exemplum est.* Auch von Blaise, Dictionnaire latin-français des auteurs chrétiens (1954) wird diese Stelle zu Unrecht unter *pecus* 'foetus' angeführt.

² Von Blaise a.O. wird diese Stelle merkwürdigerweise unter *pecus, -oris* angeführt, obendrein mit falscher Paragraphenzahl.

³ Nach dem ThLL 7:2, 1137,11 kommt sie sonst nie vor.

⁴ Es würde sich wohl lohnen, nach weiteren insularen Symptomen in H Ausschau zu halten. Ich habe mir beiläufig nur den Fehler *enim* für *autem* S. 202,5 (nach Hilbergs Ausgabe) sowie die Schreibung *gavissus* statt *gavisus* S. 450,14 notiert (zur Häufigkeit der Doppelschreibung von *s* in insularen Texten und Hss. s. meinen Malsachanus 102f.).